



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Paul Wolters an Adolf Erman

Wolters, Paul

München, 18.08.1935

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-111509](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-111509)

München 13. Teng. Str. 20/0. M.
18 Aug. 1935.

Lieber Freund, ich danke dir vielmals für die Zuspendung
deiner Rede auf Sethe, die mir das sympathische Bild dieses
Forschers nur noch lebhafter gemacht hat, als es auf Grund
ungenügender Kenntnisse sich bei mir gebildet hatte. Da
ich vor nicht vielen Tagen einen meiner immer spärlicher
werdenden Aufsätze im Sonderdruck erhielt, kam ich
der Versuchung nicht widerstehen und sende dir, renom-
misierych eigentlich, ein Gegengeschenk. Ich sage renom-
misierych, und das mit Recht. Denn während deine Rede
klar und phiblich wie ein heller Bach dahin fließt, und
auch dem Laien Freude macht, sprudelt die meine über das unebene
hindernde Gestein angeblich gelehrter Anmerkungen und ~~in~~
verzweigt sich obendrein in Folge dieser Uneinheitlichkeit in
Nebenarme, die eigentlich mehr durch die Person des Urhebers als
durch den Stoff zusammengehalten sind. Aber ich lege Wert auf
dies Elaborat, um so mehr als ich es in großer Mühsal schrieb,
knapp und immer knapper um die gebotene Kürze nicht zu
verletzen, wie solche bei Feppschriften einem stets als Fesjel an-
gelegt werden. Aber außerdem lege ich Wert darauf, weil ich meine,
einen nicht unwichtigen Beitrag zur Lösung der Frage geboten
zu haben, was eigentlich Hera in Olympia zu suchen hat, oder,
warum Zeus in seinem Tempel als Stoshwitwer thronet, und der
älteste Tempelbau in Olympia der Hera gehörte. Von dieser interes-
santere Frage habe ich nur in kurzen Andeutungen geredet;
das Fundament, die kiffelige Erörterung über die Ergänzung
des Kopfes musste weit sein, und nahm mir den ~~den~~ Platz
weg. Wenn du dir also etwas davon zur Kenntniss bringen

haben willst, so gib, etwa Jppel, die wohlgemeinte Anweisung, die Einzelheiten der technischen, formalen Begründung nicht so sehr genau zu behandeln, probeweise einmal meine Ergänzung als Vermutung hinzunehmen und die Folgerungen um so kritischer zu betrachten.

Ich hätte nun aus Deiner Rede ahnend gerne etwas von Eurem Befinden erschloffen, aber dazu bietet sie keine Gelegenheit, wie ja auch mein Geschreibsel kein Stimmungsbild bietet. Und so muß ich, frech wie Oskar, doch etwas von uns reden. Es ist leider nur ein recht mittelmäßiges Zeugnis, das ich unserm Dasein ausspellen kann, ja, wollte ich alle Seiten ins Licht setzen, wäre es sogar schlecht. Doch will ich schonend über einige Seiten dieser "chienne de vie" hinweg gehen (wie der alte Fritz gerne sagte).

Meine Frau ist eigentlich krank. Schwäche des Herzmuskels sagt der Asklepiade, und sie liegt deshalb sehr viel, aber da ihr das gar nicht behagt, den lieben langen Tag entweder zu lesen (mit Vorliebe die heute grassierenden Detektivgeschichten) oder Strümpfe zu stopfen, so tut sie viel häufiger als ihr zukünftig ist, Hausarbeit oder sie fährt gar, wie heute, zum Rennen. Aber die Herrlichkeit dauert immer nur 4, 5 Tage. Dann muß wieder eine Injektion gemacht werden, die wohl Erleichterung bringen kann, aber keine wirkliche Heilung. Nun, wir wissen, daß ~~aller~~ unsere aller Krankheit die dira Senectus ist. Und wenn ich auch noch beweglicher bin, so fühle ich doch auch allerlei Schwächen und klage namentlich darüber, daß mir die Arbeit so erbärmlich langsam von Statte geht. Leider gehts unserer Gerda auch gar nicht recht nach Wunsch. Das sog. Asthma hat sie wieder mehrfach übel gebeutel. Von der Gesundheit so viel, denn ich will nicht alle möglichen Klagen registrieren. Das gäbe ein wahres Leporello-Album! Wie so unsere Zeit eben ist, und ~~auch~~ Söhne, die nichts rechtens werden, auch in besseren Zeiten eine schwere Sorge sein würden. Möge es Euch gut gehen. Herzliche Grüße,
Dein Paul Wolters.